

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

12.8.1903 (No. 220)

# Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 12. August.

№ 220.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telefonanschl. Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf. durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Beiträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr die gewöhnliche Preistabelle oder deren Num. 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unerlangte Druckfächer und Korrespondenzen jeder Art, sowie Reklamskizzen werden nicht zurückgeschickt und überkommt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unterm 3. August 1903 gnädigst geruht:  
den Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Amtsrichter Otto Weiß, zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim,  
den Amtsrichter Leonhard Winkler in Tauberbischofsheim unter Verleihung des Amtsrichtertitels zum Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen, ferner  
den Amtsrichter Josef Koch in Bonndorf nach Abtritt  
den Amtsrichter Dr. Ludwig Kiefer in Philippsburg nach Bonndorf zu versetzen,  
den Referendar Walter Gerbel, aus Obertürkheim zum Amtsrichter in Philippsburg und  
den Referendar Dr. Erwin Ritter aus Mühlheim unter Verleihung des Titels Amtsrichter zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Kulturaufgaben des Deutschtums

Unter mancherlei Gesichtspunkten und in zahlreichen Perioden der Geschichte kann man von Kulturaufgaben des Deutschtums sprechen. Zugleich ist aber auch das Urteil berechtigt, daß die Aufgaben im großen und ganzen zum Wohle des deutschen Volkes und zum Segen der gesamten Menschheit glücklich gelöst wurden. Es so in diesem Zusammenhang abgesehen werden von den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungen und den Errungenschaften der Technik, die nirgends zahlreicher und bedeutungsvoller waren, als in Deutschland, es soll auch nicht die Rede sein von Dichtwerken und Tonschöpfungen, denen nur wenige Völker gleichwertiges an die Seite zu stellen haben. Auch auf politischem Gebiete liegen die Kulturaufgaben des Deutschtums, und es sind wahrlich keine, bedeutungsvolle Aufgaben.

Die Einigung der deutschen Stämme und die Gründung des Reiches darf als eine solche Kulturaufgabe und zwar als die bedeutungsvollste ihrer Art bezeichnet werden. Ohne ihre glückliche Lösung wäre zweifellos nicht wenig und nicht geringes unerreicht geblieben, was gegenwärtig nicht nur den Stolz des deutschen Volkes bildet, sondern auch vom Ausland, soweit es gerecht urteilt, reichhaltig anerkannt wird. Das einheitliche Deutsche Reich hat die Bildung des Dreibundes ermöglicht, der unverändert bestehen geblieben ist, obwohl sein Schöpfer, der erste Kanzler des Reiches, längst ins Reichseln ist, und obwohl in den beteiligten Staaten Verhältnisse und Personen andere geworden sind, das Regierungssystem mehrfach gewechselt hat. Das einige Deutsche Reich hat ferner eine der großartigsten Schöpfungen ermöglicht, wie sie die Welt bisher nicht gekannt hat, die sozialpolitische Gesetzgebung. In glücklicher Verbindung der Leistungen von Staat und Volk hat in Deutschland die soziale Fürsorge auf eine Höhe derartiger Volksklassen in denjenigen Ländern erhebt, die früher als die ersten Kulturnationen galten, in Frankreich und Großbritannien. Schließlich hat die Reichseinigung zu Wege gebracht, daß die stetig steigenden Bedürfnisse der schnell wachsenden Bevölkerung Deutschlands nur befriedigt werden können, sondern soweit überhöhen werden, daß sich die Lebenshaltung gerade der mittelmäßigsten Volksklassen in erheblicher Weise gehoben hat. Die Anteilnahme des Deutschen Reiches am internationalen Handelsverkehr, seine Stellung auf dem wachsenden Weltmarkt, der Ausbau des Seeverkehrs und der fortwährenden Industrialismus haben zusammenwirken können, um auch diesen kulturellen Anforderungen gerecht zu werden.

Was aber das Deutschtum für die gesamte Menschheit geleistet hat und noch gegenwärtig leistet, das haben hervorragende Bürger der stammverwandten und befreundeten nordamerikanischen Nation, an ihrer Spitze Präsident Roosevelt, gelegentlich der Besuche des Prinzen Heinrich von Preußen durch die Union ausgesprochen. Das Deutschtum hat, so erklärten übereinstimmend, nicht allein durch seine physische Ver-

stärkung der Lebenskraft der amerikanischen Nation, sondern vor allem durch das reiche Wissen und Können, das die Einwanderer deutschen Stammes mitbrachten, zu einem sehr wesentlichen Teile die Stellung mit erringen helfen, welche die nordamerikanische Republik gegenwärtig im politischen und wirtschaftlichen Leben einnimmt.

Kann das Deutschtum somit auch während des letzten Jahrhunderts auf eine Fülle von Kulturfortschritten zurückblicken, die es innerhalb und außerhalb Deutschlands durch eigene Kraft errungen hat, kann es dem freudigen und erhebenden Bewußtsein leben, daß das Deutschtum noch immer aus dem Vollen heraus wirtschaftet und fortwährend nachhaltige Verreicherungen der geistigen und materiellen Werte der Menschheit schafft, so fehlt es andererseits auch nicht an einer Kulturaufgabe, die an Bedeutung den bereits gelösten nicht im mindesten nachsteht, die im Gegenteil in noch höherem Maße als jede andere Frage für das Leben und die Zukunft der europäischen Völker von Wichtigkeit und gewissermaßen ein nobilit officium des Deutschtums ist: der Widerstand gegen den Panislavismus. Das Deutschtum an der Ostgrenze des Reiches hat zuwiderst diesen Kampf zu bestehen. Wie schwer er ist und welche Opfer und Anstrengungen er auferlegt, haben die letzten Jahrzehnte gelehrt. Das Deutschtum befindet sich gegenüber dem Andrängen des Panislavismus, als dessen Vorläufer die großpolnische Bewegung angesehen werden muß, in derselben Stellung, die der englische Admiral Seymour dem deutschen Kontingente in China durch das ehrenvolle Kommando zuerkannte: „Germans to the front!“

### Die Demission des ungarischen Kabinetts.

Aus Budapest wird uns geschrieben: Der Rücktritt des Grafen Khuen-Hedervary nach so kurzer Regierungsdauer wird in allen ersten politischen Kreisen aufrichtig bedauert. Am meisten gab sich dieses Gefühl im Klub der liberalen Partei kund, wo man die erste Nachricht über die erfolgte Demission mit lebhafter Bewegung aufnahm. Es wurde im Klub betont, daß die genannte Partei gerade während der jüngsten Tage glänzende Proben ihrer Einigkeit und Festigkeit gab, so daß es keineswegs an Parlamentariern fehlte, welche glaubten, die Unterstützung der liberalen Partei werde schließlich dem Grafen Khuen-Hedervary denn doch den Sieg über die Obstruktion sichern. Graf Khuen-Hedervary ist jedoch zu viel Patriot, als daß er inmitten der großen und wichtigen Staatsinteressen, die infolge der Obstruktion auf dem Spiele stehen, den Kampf im Interesse seines Erfolges auch nur um eine Stunde verlängern möchte. Möglich, daß die liberale Partei nach einer gewissen Zeit über die Obstruktion den Sieg davon getragen haben würde. Allein Graf Khuen-Hedervary übernahm die Kabinettsbildung nicht zu dem Zwecke, daß er mit der Opposition ein Spiel treibe, um die Frage, wer zuletzt siegen werde. Er bildete die Regierung, nachdem er mit der äußersten Linken einen Pakt geschlossen hatte, in der Voraussetzung, daß es auf Grundlage dieses Uebereinkommens gelingen werde, die Obstruktion zum Stillstand zu bringen, das Parlament arbeitsfähig zu machen und das Land aus dem Ex-lex-Zustande herauszuführen. Nun hat zuerst die eine Hälfte der äußersten Linken den Pakt gebrochen, dann brach ihn auch die zweite Hälfte mit ihrem Führer, Franz Kossuth, an der Spitze. Die Grundlage, auf welcher Graf Khuen-Hedervary ausdrücklich die Regierungsgeschäfte übernahm, wurde durch diesen Wortbruch hinfällig und Graf Khuen hatte gleich Tags darauf, nachdem Kossuth seinen Einzug in das Lager der Obstruktion feierlich proklamiert hatte, in vertrauten Kreisen erklärt, er sehe seine Mission für beendet an. Nicht eine kriegsführende parlamentarische Partei ihr Wort, dann muß sich ein parlamentarischer Ministerpräsident außer Stande fühlen, den Kampf, den er im guten Glauben auf das gegebene Wort führte, weiter fortzusetzen. Wenn auch die liberale Partei und Graf Khuen-Hedervary an dem schließlichen Ausgang des Obstruktionkampfes nicht zweifelten, so besaß Graf Khuen-Hedervary doch Selbstverleugnung genug, um seine Stelle sofort zu opfern, da er es seiner nicht würdig hielt, den Kampf mit einer Partei fortzuführen, der das gegebene Wort nicht heilig ist. Die edlen Motive, welche den Grafen Khuen-Hedervary zum Rücktritt bewogen, kennzeichnen ihn als einen Staatsmann, dessen Abgang von der leitenden Regierungsstelle seitens aller jener, die hohen Sinn und feste Ueberzeugungstreue

auch in der Politik zu würdigen wissen, in hohem Maße bedauert werden muß.

### Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

#### Die Ermordung des russischen Konsuls.

Konstantinopel, 11. Aug. Ueber die Ermordung des russischen Konsuls in Monastir wird gemeldet: Als der Konsul am Samstag von dem nahe gelegenen Kloster Kutovo, einem feinen Sommeraufenthalte, mit dem bulgarischen Lehrer seiner Kinder zurückkehrte, unterließ der auf Kosten stehende Gendarm Galim die vorschriftsmäßige Ehrenbegleitung. Der Konsul stieg aus dem Wagen und stellte den Gendarm zur Rede, welcher nach kurzem Wortwechsel den Konsul in die Brust schoß und mit einem zweiten Schuß ihm den Kopf zerschmetterte. Die herbeigeeilten Gendarmen schossen auf den Lehrer, sowie auf den Kutischer des Konsuls, welche flüchteten. Die türkischen Behörden behaupten, der Konsul habe einen Revolver gebraucht. Die Behauptung ist falsch. Der Konsul, der Hauslehrer und der Kutischer trugen keine Revolver. Der Mörder des Konsuls ist verhaftet, die übrigen an der Tat beteiligten Gendarmen noch nicht.

Konstantinopel, 10. Aug. Der russische Votschafter empfing gestern den Besuch des kaiserlichen Prinzen Achmed, der im Auftrage des Sultans dessen Bedauern über den Unglücksfall in Monastir ausdrückte. Prinz Achmed war von Turhan Pascha und dem Kammerherrn Arij Bey begleitet. — Niza Pascha, der Wali von Monastir, wurde seines Amtes enthoben. Die Bildung eines Kriegsgerichts zur Aburteilung des Mörders des Konsuls Kostkowski und etwaiger Beamten, die durch Pflichtvergeßenheit den Vorfall mitverschuldet haben, ist angeordnet.

Konstantinopel, 11. Aug. In Monastir ist das Standgericht zusammengesetzt, um den Mörder Galim und seine Komplizen abzurufen.

Konstantinopel, 10. Aug. An Stelle des seines Amtes enthobenen Niza Pascha ist der Generalinspektor des rumelischen Vilajets Hussein Hilmi Pascha zum interimistischen Wali von Monastir ernannt worden.

Konstantinopel, 9. Aug. Nach Konsularmeldungen ist bei Krushevo, 35 Kilometer nördlich von Monastir, eine große Komiteebande, angeblich tausend Mann stark, schon wiederholt von den türkischen Truppen angegriffen worden, welche jedoch zurückgeschlagen wurden. Verhaftungen sind an Ort und Stelle beordert. Es fanden ferner neue Kämpfe bei Vlachostifura, Peristeri und Berca statt. — In den letzten Beratungen der Minister und der militärischen Behörden wurde folgendes beschlossen: Umfassende militärische Maßregeln; Errichtung von Standgerichten zur sofortigen Beurteilung aller mit Waffen ergriffenen Bulgaren; Entsendung von Kommissionen in die Hauptgebiete der Bewegung, um die dem Treiben der Komitees ausgelegte Bevölkerung zu beruhigen, und ein Erlaß aller strengster Befehle an die Zivil- und Militärbehörden wegen Verhinderung unnötiger Härten und Vermeidung von Ausschreitungen gegen die an der Bewegung beteiligte Bevölkerung. Die projektierte Verhängung des Belagerungszustandes in den Hauptgebieten der Bewegung wurde vorläufig nicht beschlossen. — Unter den militärischen Maßregeln ist der Beschluß, betreffend die Mobilmachung von 16, nicht 24, europäischen Mediesbataillonen erwähnenswert. Ferner sollen von dem in Nestib stehenden Corps des Marschalls Omer Ruschdi Pascha, wenn notwendig, bis zu 20 Bataillone herangezogen und mehrere kleinasiatische Mediesbataillone mobil gemacht werden. Die Flotte bereitet ein neues Zirkular an die Votschafter über das Treiben der Komitatistis vor.

Konstantinopel, 10. Aug. Beim Einfall der Bulgarenbanden in Krushevo, 40 Kilometer von Monastir, wurden die Ortsbehörden niedergemetzelt. Die Truppen der Türken erlitten einen Verlust von 30 bis 40 Mann.

Konstantinopel, 11. Aug. Nach Berichten aus Saloniki verlautet, daß sich die Telegraphen- und Bahnbeschädigungen wiederholt haben, und daß die mit der Reparatur beschäftigten Arbeiter bedroht werden. Die Zugzüge zu den Insurgenten dauern fort. Viele junge Leute werden vermißt. Die Vanden ähären die Ernte ein. Generalinspektor Hilmi Pascha und Oberbefehlshaber Omer Ruschdi Pascha haben Saloniki in der Richtung auf Monastir passiert.

Saloniki, 9. Aug. Omer Ruschdi Pascha traf heute vormittag hier ein und brach sofort mit zwei Bataillonen nach Monastir auf. Mittags traf Hilmi Pascha ein und ging gleichfalls sofort nach Monastir ab. Es wird gemeldet, daß die türkischen Truppen heute bei Kailar in der Nähe von Sorowitsch mit einer großen Insurgentenbande ein Gefecht hatten.

Belgrad, 11. Aug. Die Zahl der Aufständischen im Vilajet Monastir soll 12 000 betragen.

Wien, 11. Aug. Wie gemeldet wird, richteten tür-  
kische Soldaten im Dorfe Similje bei Monas-  
tir ein grausames Blutbad an.

#### Englands Balkanpolitik

London, 11. Aug. Unterhaus. Bei der Beratung  
des Etats des Auswärtigen lenkt Bryce (liberal)  
die Aufmerksamkeit auf die Zustände in Macedonien.  
Balfour erwidert, er bedaure, daß er bezüglich des Aufstän-  
des nichts Beruhigendes mitzuteilen habe; er beabsichtige nicht,  
auf Bryces Kritik hinsichtlich der Untätigkeit Europas seit dem  
Berliner Vertrag einzugehen. Die Kritiker der europäischen  
Diplomatie sollten jedenfalls nicht die außerordentlich verwickel-  
ten Schwierigkeiten der Aufgabe vergessen. Es gebe ernste  
Beschwerden, die aus einer tiefstehenden Krankheit herzuleiten  
seien. Er bedaure den Mißerfolg bei dem Versuche, diese zu  
behandeln und habe gehofft und hoffe noch, daß ein be-  
scheideneres Projekt, das England zu unter-  
stützen wünsche, erfolgreicher in seinen Ergebnissen sein  
werde. Rußland und Oesterreich seien die hauptsäch-  
lich berührten Mächte. Es sei die Pflicht der übrigen Mächte  
Europas, sie zu unterstützen, so lange ihre Bemühungen in  
keinem ehrgeizigen Geiste geführt werden. Die in Macedonien  
vorherrschenden Mißstände hätten es beim besten Willen der  
Welt fast unmöglich gemacht, dort etwas sehr Wichtiges oder  
Weitgehendes auf dem Wege der Ausführung jener Reformmaß-  
regeln zu tun. Bedauerlich sei, zugeben zu müssen, daß die  
revolutionären Banden selbst eines der hauptsächlichsten Hin-  
dernisse des Erfolges des gemeinsamen Planes Oesterreich-Ungarns  
und Rußlands seien, welchen alle Regierungen nach  
besten Kräften zu fördern wünschten. Das von Bryce entwor-  
fene düstere Bild der Zustände in Macedonien sei nicht in zu  
dunklen Farben gehalten. Was immer die britische Regierung  
tun könne, um der Fortie die absolute Notwendigkeit vorzu-  
stellen, ihre Truppen in Schach zu halten, werde geschehen, und  
jeder Weisheit, den die Regierung der Fortie  
leisten könne, um dieses Ziel zu erreichen, werde ge-  
geben werden. Er glaube, die Fortie sei sich — er wolle  
nicht sagen, der humanitären Seite der Frage — wohl aber der  
politischen Notwendigkeit der Unterdrückung aller Ausschrei-  
tungen der Truppen ebenso bewußt, wie England. Bei den  
rebellischen Banden habe die englische Regierung leider keine  
entsprechende Autorität. Ihr abschließendes und, wie er glaube,  
eingetandenes Ziel sei, die Zustände in Macedonien so un-  
möglich zu machen, daß daselbst, um was immer für einen Preis  
für den Weltfrieden, eine Intervention seitens Oester-  
reich-Ungarns oder Rußlands oder seitens beider erfolgen müsse.  
Das sei nicht die Politik, welche die britische Regierung er-  
folgreich zu leben wünsche, die Politik, die es fördern wolle,  
sei, Oesterreich-Ungarn und Rußland bei der Einführung jener  
elementaren Grundzüge einer gesunden Regierung zu unter-  
stützen, die, wie weit sie entfernt sein mögen von dem, was  
England selbst dort sehen möchte und eines Tages dort leben  
dürfte, doch das beste Projekt bildeten, um in unmittelbarer  
Zukunft dem tief sich findenden Uebel jenes unglücklichen Teiles  
Europas abzuhelfen.

#### Japans Wehrmacht zur See.

Die aus den ostasiatischen Gewässern kommenden neu-  
sten Nachrichten, die betagen, daß Rußland abermals eine  
Vermehrung seiner Seestreitkräfte im fernen Osten  
plane und mit fieberhafter Eile an der Vollendung seiner  
zahlreichen Neubauten arbeite, können nicht überraschen,  
nachdem nunmehr endgültig feststeht, daß die japanische  
Regierung beschlossen hat, 3 Schlachtschiffe, 3 Panzer-  
kreuzer und 2 Kreuzer zweiter Klasse neu zu bauen und  
dadurch seinem bereits starken und modernen Flotten-  
material einen weiteren sehr erheblichen Zuwachs zu  
geben. Wie aus dem japanischen Marinetat für das Jahr  
1903 ersichtlich, werden für diese Neubauten im ganzen  
59 860 304 Yen gefordert, und diese Schiffe, deren Bau-  
beginn noch für dieses Jahr beabsichtigt ist, sollen im  
Jahre 1913 beendet sein. Die Schlachtschiffe sollen in Eng-  
land, die Kreuzer in Japan gebaut werden; man erfährt  
von den Konstruktionsbedingungen bis jetzt, daß die  
Schlachtschiffe ein Displacement von 16 000 Tonnen er-  
halten und mit 16 500 Pferdestärken eine Geschwindigkeit  
von 18,25 Knoten erreichen sollen. Der Bau dieser Schiffe  
soll sich auf die Jahre 1903 bis 1913 erstrecken. Die Pan-  
zerkreuzer sollen ein Displacement von 11 000 Tonnen er-  
halten und mit 24 000 Pferdestärken eine Geschwindig-  
keit von 22,5 Knoten erlangen; diese Schiffe sollen in den  
Jahren von 1905 bis 1913 fertig gestellt werden. Für die  
Kreuzer zweiter Klasse ist ein Displacement von 5000 Ton-  
nen vorgesehen, während ihre 17 500 Pferdestärken den  
Schiffen eine Geschwindigkeit von 23 Knoten geben sollen;  
als Bauperiode für diese Schiffe sind die Jahre 1911 bis  
1913 bestimmt.

Aus dem siegreichen Kampf am Jalu-Fluß haben die  
Japaner mit Sorgfalt und Verständnis so viel taktische  
Lehren und technische Erfahrungen gesammelt, daß sie sich  
schon nach kaum sieben Jahren eine kriegsmarine geschaf-  
fen haben, die, wenn auch noch nicht der Zahl nach, so doch  
in jeder anderen Beziehung ersten Ranges ist. Die neu-  
geschaffene japanische Flotte besteht in erster Linie aus  
6 Panzerschiffen erster Klasse, die in ihren neuesten Typen  
eine Wasserverdrängung von über 15 000 Tonnen und  
mehr als 18 Knoten Geschwindigkeit haben, nur moderne  
Geschütze schwerer Kalibers an Bord führen und in ihren  
vier neuesten Typen mit Krupp-Panzer versehen sind.

Der Größe und dem Gefechtswert nach folgen den Pan-  
zerschiffen 7 Kreuzer erster Klasse, die auf englischen, fran-  
zösischen und deutschen Werften gebaut sind und etwas  
unter der Größe der englischen Kreuzer der „Diadem“-  
Klasse stehen. Dann kommen 9 Kreuzer zweiter Klasse  
von 3700 bis 4900 Tonnen Wasserverdrängung und einer  
Schnelligkeit von 16 bis 23 Knoten. Vier von ihnen sind  
auf englischen Werften gebaut, während sich die 5 anderen  
auf japanische und amerikanische Werften verteilen.

Die übrigen japanischen Kriegsschiffe stammen mit Aus-  
nahme einiger Kreuzer dritter Klasse, einiger Kanonen-  
boote und Torpedofahrzeuge aus älterer Zeit, sind aber  
teilweise modernisiert und neu armiert worden. Mit  
ihnen ist die Gesamtstärke der heutigen japanischen Flotte  
auf 208 Kriegsschiffe zu berechnen.

Die beiden wertvollsten Lehren, die Japan dem Kriege  
mit China entnommen, waren die Erkenntnis von dem

hohen Wert der Schnellfeuergeschütze und der Widerstands-  
fähigkeit moderner Panzer. Am Jaluflusse hatte Japan  
nicht ein einziges Panzerschiff; nur über Kreuzer verfügte  
es. Die Hauptarmierung seiner Schiffe aber bestand in  
Schnellfeuergeschützen, mit denen es trotz seiner unge-  
panzerten Schiffe der chinesischen Flotte zu Leibe ging.  
Die beiden Panzerschiffe der letzteren wurden dabei in  
nicht geschützten Teilen von den japanischen Schnellfeuer-  
geschützen in kurzer Zeit durchgeschlagen, so daß sie bei der  
Entscheidung der Schlacht nicht mehr mitsprechen konn-  
ten. Nachdem dann die in dem Kriege gemachten Erfah-  
rungen gesammelt und gesichtet waren, bestellten die Ja-  
paner zunächst zwei Panzerschiffe erster Klasse, die  
„Yashima“ und „Fuji“. Das erstere wurde in Glasgow,  
das andere auf der Thames Iron Works-Werft in Blad-  
well gebaut und im Frühjahr resp. Sommer 1897 abge-  
liefert. Nach der „Yashima“ und „Fuji“ wurde bei Arn-  
strong die „Shikishima“ gebaut, die im November 1898  
zu Wasser gelassen wurde, im Oktober 1899 ihre Probe-  
fahrten beendet hatte und unmittelbar darauf die Ausreise  
nach Japan antrat. Sie ähnelt dem „Royal Sovereign“-  
Typ der englischen Flotte und ist ein Schiff von hohem  
Gefechtswert. Das vierte Schlachtschiff der japanischen  
Flotte ist technisch noch vollendeter als die „Shikishima“  
und ähnelt dem „Normidable“-Typ der Engländer. Mit  
einer Wasserverdrängung von 15 443 Tonnen ist der  
„Mahi“, der am 14. März 1899 auf der Werft zu Glasgow  
vom Stapel lief und im Sommer 1900 abgeliefert wurde,  
zurzeit das größte Kriegsschiff der Welt. Zur selben  
Klasse dieser Schlachtschiffe gehört das fünfte Schiff, die  
„Katsuse“, die am 27. Juni 1899 zu Glasgow vom Stapel  
gelassen wurde und auch bereits in Japan eingetroffen ist.  
ebenso wie das sechste Schlachtschiff die „Mikasa“, die von  
der Firma Vickers Sons & Maxim gebaut worden ist.  
Es leuchtet wohl ohne weiteres ein, daß Japan sich mit  
der Inangriffnahme seines neuen, eingangs erwähnten  
Flottenbauprogramms immer mehr in die vorderste Linie  
der Seemächte schieben wird.

#### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. August.

Heute vormittag von 11 Uhr an nahm Seine Königl.  
Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten  
Dr. Nicolai entgegen. Zur Frühstückstafel erschienen Ihre  
Königlichen Hoheiten der Erbprinz und die Erb-  
prinzessin, Höchstdieselbe nachmittags zu längerem Auf-  
enthalt nach Badenweiler reisen.

Die Großherzoglichen Herrschaften beabsichtigen, sich  
morgen, Mittwoch, den 12., nach Schloß Mainau zu  
längerem Aufenthalt zu begeben. Auf dem Wege dahin  
werden Ihre Königlichen Hoheiten auf Station Peterzell  
die Bahn verlassen und zu Wagen nach Königfeld fahren.  
Diese Gemeinde hat schon wiederholt die Höchsten Herr-  
schaften gebeten, ihr einen Besuch zu widmen, welchen Ihre  
Königlichen Hoheiten nun ausführen wollen. Die Groß-  
herzoglichen Herrschaften werden ungefähr drei Stunden  
in Königfeld verweilen, alle Einrichtungen und Anlagen  
der Gemeinde besichtigen und danach die Reise nach Kon-  
stanz fortsetzen, so daß Höchstdieselben nachmittags auf  
Mainau eintreffen können. Für den Aufenthalt dort sind  
Ihre Königlichen Hoheiten begleitet von der Hofdame  
Freiin von Rotberg, dem Oberhofmarschall Grafen  
Andlaw, dem Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo, dem  
Flügeladjutanten Generalmajor Grafen Sponeck, dem  
Flügeladjutanten Major Freiherrn von Seutter, dem Le-  
gationsrat Dr. Seyb und dem Hofrat Dr. Dreßler.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin reiste gestern  
vormittag 9 Uhr 41 Min. von hier nach Rappena, um an  
der Feier der Eröffnung des neuen Solbades teil-  
zunehmen. Höchstdieselbe war gefolgt von der Hofdame  
Freiin von Rotberg und dem Schloßhauptmann von  
Stabel. Bei der Ankunft in Rappena, nachmittags  
7 1/2 Uhr, wurde Ihre Königliche Hoheit durch den Groß-  
herzoglichen Amtsvorstand, Oberamtman von Voelck,  
und Bürgermeister Freudenberger empfangen und von der  
Bevölkerung aufs Herzlichste begrüßt. Ihre Königliche  
Hoheit sprach am Bahnhof mehrere Mitglieder des Nels  
der Umgegend, die zum Empfang erschienen waren. Um  
1 Uhr fand die Eröffnungsfeier im neuen Solbad der  
Gemeinde und anschließend die Besichtigung des Gebäudes  
statt. Ihre Königliche Hoheit stattete darauf einen Be-  
such im Hause des Vergat Laub ab, wo Tee angeboten  
wurde. Es folgte sodann die Besichtigung des Kinder-  
solbades Siloah, der Kleinkinderschule des Frauenber-  
eins und der Ausstellung weiblicher Handarbeiten. Um  
5 Uhr fuhr Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin nach  
Bonfeld und besuchte daselbst die Familie des Hofmar-  
schalls Freiherrn Sigmund von Gemmingen, bei welcher  
auch Oberhofmeister Freiherr von Edelsheim mit Fam-  
lienangehörigen anwesend war. Die Abreise Ihrer Königl.  
Hoheit von Rappena erfolgte gegen 7 Uhr und die  
Ankunft in Karlsruhe 10 Uhr 56 Min. abends.

\*\* Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Geh.  
Rat D. Dr. Wieland, ist heute in Urlaub abgereist.

\*\* Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß mit  
der Auflegung der Wählerlisten für die im Herbst l. J. statt-  
findenden Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer der Stände-  
versammlung am Montag, den 21. September d. J. zu be-  
ginnen ist.

\*\* Im Monat Juli 1903 gelangten beim Genossenschafts-  
vorstande der Badischen Landwirtschaftlichen Ge-  
nossenschaft 667 Anträge zur Anzeige, wovon  
645 auf die Landwirtschaft und die mitvererbten Nebenber-  
triebe, 22 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals en-  
schädigt wurden 231 Fälle und an Jahresrenten hierfür =  
23 849 M. 80 Pf. zur Zahlung angewiesen. In 27 Fällen  
wurden auf später festzusetzende Renten Vorbehaltszahlungen im  
Gesamtbetrage von 988 M. 65 Pf. geleistet. Unter den en-  
schädigten 231 Fällen sind 11 Fälle mit tödlichem Ausgang und  
wurden an die Hinterbliebenen Sterbegelder im Gesamtbetrage  
von 550 M. bezahlt, während an 7 Witwen und 8 Kinder  
Jahresrenten von zusammen 654 M. resp. 612 M. zur Zahlung  
angewiesen wurden.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juli 1903 =  
15 401 Personen im Rentengenuß; davon schied im Laufe  
des Monats Juli durch Einstellung der Renten 52 und durch  
Tod = 38 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges  
bezogen hiernach auf 1. August 1903 = 15 546 Personen Ren-  
ten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 201 630 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juli  
1903 Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 99; in 292  
Fällen mußten Änderungen im Rentenbezug vorgenommen  
werden.

\* (Deutscher Werkmeisterverband.) Die halb-  
jährige finanzielle Gebarung des Werkmeisterverbandes weist  
eine Reihe von Ziffern auf, woraus man ersehen kann, was auf  
dem Gebiete der Freiwilligkeit geleistet und erzielt werden kann  
zum Segen der Mitglieder. Die Gesamteinnahmen der Ver-  
bandskasse betragen 608 483 M. Diefelbe herausgabte an  
unterstützungsberechtigte Mitglieder, Witwen und Waisen  
129 937 M. Der Vermögensbestand der Verbands- und Zent-  
ralstelle beträgt 880 835 M.; die Zentalkasse lieferte an die  
Verbandskasse zur Unterstützung der Witwen, Waisen und Zu-  
verlassenen 73 000 M. ab. Die Sterbekasse hatte eine Einnahme  
von 1 312 256 M. und verausgabte für Sterbefälle 200 700 M.  
Das Vermögen derselben beträgt 3 388 727 M. Der Werk-  
meistervereinsverein Karlsruhe hält monatlich im „Goldenen  
Alder“ seine Sitzung ab. Der Beitrag zu demselben beläuft  
monatlich 3,50 M. Aufnahmsgebühren werden an den Sitzungs-  
abenden jeberzeit entgegengenommen.

— (Sitzung der Ferienkammer II vom  
7. August.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Maas. Ver-  
treter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt  
Schlimm. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde die  
Anlage gegen den Hausbesitzer Johann Weisch aus Bens-  
heim wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Den Ange-  
schuldigten, der sich am Nachmittag des 21. Juni im Walde auf  
Kofzheimers Gemarkung gegen § 176 N.E.O.V. verging, be-  
traf die Gerichtshof mit 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren  
Ehrverlust. — Wegen mehrerer in Zuchthaus verbüßter Geld-  
strafen wurde die 13 Jahre alte Marie S. mit 6 Tagen  
Gefängnis bestraft. — In den Berufungssachen ergingen fol-  
gende Urteile: Fabrikarbeiter Jakob Maier aus Langen-  
bach wegen Körperverletzung 2 Monate Gefängnis; Landwirt  
Karl Friedrich Wahl aus Springen wegen Körperverletzung  
4 Wochen Gefängnis. — Die Verhandlung der Anlage gegen  
den Möbelmann Ludwig Wagner und die Maurer Franz  
Dammann und Ernst Maled aus Kofzheim wegen Körper-  
verletzung bildete ein gerichtlich nachgelassenes Nachspiel zu dem Pro-  
zesse gegen den Fabrikarbeiter Jakob Maier. Am 4. Juni d. J. eröffnete die  
Kammer des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands einen  
Streik, weil die Kofzheimer Maurermeister und Baumeis-  
ter deren Forderungen auf Verfüzung der täglichen Be-  
lohnung auf die Dauer von 10 Stunden und auf eine Er-  
höhung des Lohnes nicht acceptiert hatten. Die große Me-  
stahl der damals in Kofzheim im Maurerhandwerk beschäftig-  
ten Arbeiter legte die Arbeit nieder. Unter denen, die sich  
der Streikbewegung nicht anschlossen, befand sich der Maurer  
Johannes Wolf aus Birmberg. Er erregte dadurch den Zorn  
der Angeklagten Wagner, Dammann und Maled, die ihn über-  
fielen und mit Stockschlägen mißhandelten. Wolf erhielt ver-  
schiedene Verletzungen, die aber keine ernste Folge hatten.  
Das Gericht verurteilte Wagner zu 6 Wochen Gefängnis, er-  
züglich 5 Wochen Untersuchungshaft, Dammann zu 4 Wochen  
Gefängnis, verbißt durch die Untersuchungshaft, und Maled  
zu 5 Wochen Gefängnis, verbißt durch die Untersuchungshaft.

\* Kuppenheim (Amt Rajstätt), 10. Aug. Heute abend nach  
8 Uhr brach in der Vorengasse im Hause des Barth. Dammann  
Feuer aus, das jedoch durch das rasche Eingreifen der Feuer-  
wehr unter Mithilfe der guten Wasserleitung auf seinen Fort-  
schritt beschränkt blieb. Wie man hört, soll Brandstiftung vorliegen,  
doch wird diese Vermutung durch die Untersuchung aufgeklärt  
werden müssen.

3 Konstanz, 8. Aug. Das neue württembergische Dampf-  
boot „Württemberg“ lief heute auf einer Probefahrt des  
hiesigen Hafens an. Es ist ein schönes, stilles Schiff, das  
sich den in den letzten Jahren von der Königlich württembergi-  
schen Regierung gebauten Dampfern, wie „König Karl“,  
„König Charlotte“, „König Wilhelm“, würdig anschließt. Es  
gewährt Raum für 600 Personen. Das Schiff legte 26 Me-  
ter in der Stunde zurück, während die Bodenseedampfschiffe  
für sonst einen Kilometer einen Zeitaufwand von drei Me-  
tuten brauchen. — Unsere Stadt hat seit ungefähr 14 Tagen  
einen äußerst lebhaften Fremdenverkehr zu verzeichnen.  
Hauptsächlich sind es verschiedene Sonderzüge, zum Teil aus  
weiter Ferne, und Sonderzüge, die geschlossene Vereine und  
bereinigte Ausflügler in großer Zahl unserer Stadt zuführen.  
So erschien u. a. heute die Wahmschiffenbau-Gesellschaft  
Durlach, gegen 80 Mann stark, die vom hiesigen  
Gesangverein „Wadenia“ offiziell empfangen wurde, und  
die heute nachmittag den Ueberlinger See bis Mainau und  
morgen den Obersee bis Wengen besahen wird, um am Dien-  
stag wieder zurückzukehren. Am nächsten Sonntag wird sodann  
der Gesangverein „Wadenia Karlsruhe“ seinem hiesigen  
Bruderverein einen Besuch machen.

\* Vom Bobenfes, 9. Aug. Der Arztliche Kreisverein  
Konstanz hielt am 5. August im dortigen Museumsgebäude  
eine außerordentliche Sitzung ab. Der Verein hat neuerdings  
die Rechtsfähigkeit erworben; demgemäß bildete die Verlesung  
und nachträgliche Genehmigung der neuen Statuten einen der  
Gegenstände der Tagesordnung; ferner erörterte die Verlesung  
den von der Regierung ausgearbeiteten und zur Verlesung  
vorgelegten „vorläufigen Entwurf einer „Verordnung  
für das Großherzogtum Baden“, der die Stellung der Vereine  
unserem Lande wesentlich zu bessern berufen ist, und wählten  
einen Delegierten zum diesjährigen Vertretung in Köln (11. und  
12. September). Zur Bekämpfung der Kurpfuscherei wurde  
eine eigene Kommission ernannt.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Ein aus Bruggen (Italien)  
gebürtiger verheirateter Erbarbeiter sprang in der Verlesung,  
weil ihm von zwei Unbekannten, vermutlich Italienern, ein  
von dem Hauptbahnhof in Mannheim keine Ersparrnisse von  
160 M. gestohlen wurden, in selbstmörderischer Weise über  
halb der städtischen Weiche in einen Sporen (Altkoffer) des  
Redars; er wurde von dem Aufseher der Weiche wieder herab-  
gezogen und von einem Schuttmann in das Krankenhaus ge-  
bracht. — Die Straßenbahn in Heidelberg hatte am  
Sonntag die höchste Einnahme seit Bestehen des Unter-  
nehmens zu verzeichnen. Es wurden 15 000 Personen befördert.  
Die Bergbahn beförderte 4500 Personen. — Die Gesamtsumme

den auf Pforzheimer Gemachtung vom 1. bis mit 7. August 1903 stattgefundenen Liegenschaftswechsel beträgt 157 730 Mark. — Zwei in Pforzheim wohnhafte Schwestern, die 21 Jahre alte Pauline und die 18 Jahre alte Amalie Eitel, tochten etwas aus einem Spiritusapparat. Die eine der Schwestern goß Spiritus in den Kochapparat nach, die Flamme schlug zur Höhe über, welche explodierte. Die Pauline Eitel erlitt dem „P. Anz.“ zufolge Brandwunden am ganzen Oberkörper und an den Armen; sie mußte mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus gefahren werden. Die Amalie Eitel wurde weniger schwer verletzt. — In Emmendingen schlug der Blitz in das Scheuer- und Stallgebäude des Viehhändlers Günzberger. Das Vieh konnte gerettet werden, während große Heu- und Strohvorräte verbrannten. — In Lins (Amt Pfaffen- dorf) brannten am Samstag zwei Wohnhäuser, dem Land- wirt Wegel und dem Landwirt Stumpf gehörig, nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Fünftel und Fahrnisse sind ver- loren. — Am Samstag schlug der Blitz in die mit Vorräten gefüllte Scheune des Vaders Fünfgel in Mengen (Amt Pforzheim), welche vollständig niederbrannte. Der Geschädigte ist verheiratet. — Dieser Tage fand Schreinermeister Behringer von Niedermühle nördlich von Kutterau (Amt St. Blasien) neben der Straße den Fuhrknecht des Bürgermeisters Gäng von Immeneich mit der Keilseife in der Hand als Leiche. Im Kutterau fand er das mit Holzrollen beladene Fuhrwerk angebracht auf der Straße stehen, auf dem Söhnen des Bürgermeisters Gäng ruhig schlief. Als Todesursache wird Schlaganfall vermutet. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Die Parreneinlaufskommission, bestehend aus den Herren Bezirksleiter Müller-Waldbach, Posthalter Schmidt- hofheim und Altbürgermeister Grießer-Wühl, wird sich zwecks Ankaufs der bei der Zugehörigkeit Waldbach hüt bestellten Faren am 11. d. M. nach Simental begeben. Angekauft werden zusammen 17 Stück Original-Simentaler Faren, 2 Stück Saanen-Ziegenböcke und 3 Ziegen für den Klettgauer Ziegenzuchtverein. Zu den Ankaufskosten hat die Kreisver- sammlung einen Beitrag von 2000 M. bewilligt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

† Helsingborg, 11. Aug. Seine Majestät der Kaiser von Schweden ist heute früh von Helsingborg nach Stockholm mit den Begleitschiffen „Sleipner“ und „Ramphe“.

† Dresden, 11. Aug. In Crimmitschau und Umgegend wurde in 90 Textilfabriken sämtlichen 7500 Arbeitern gekündigt.

† Stuttgart, 10. Aug. Wie heute im „Staatsanzeiger“ mitgeteilt wird, macht die Regierung von der Ermächti- gung durch die Stände, die Steuerreform schon am 1. April 1904 in Kraft treten zu lassen, keinen Gebrauch. Die Einführung erfolgt am 1. April 1905.

† Jäh, 10. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, wurde heute vormittag vom König von Rumänien empfangen.

† Wien, 11. Aug. Fürst Nikolaus von Montenegro ist mit seiner Familie aus München hier eingetroffen.

† Wien, 11. Aug. Eine Wiener Firma erhielt aus New York Mitteilung, daß dort viele Fabriken durch den Brand ruiniert seien. In den Straßen finden fortwährend Kämpfe zwischen Soldaten und Arbeitern statt. Auch eine Judenpege wird befürchtet.

† Rom, 10. Aug. Der Papst empfing heute mehrere Kardinals, unter denen sich Kardinal Gruscha befand. Eine Anzahl Kardinals ist wieder abgereist.

† Rom, 11. Aug. Als der Papst heute morgen die Messe celebrierte, wurde er infolge der schlechtesten Luft in der ungenügend gelüfteten Kapelle von einem leichten Anfall von Ohnmacht befallen, konnte jedoch nach kurzer Ruhe seine Gemächer zurückkehren. Nach ärztlicher Aussage handelt es sich um ein vorübergehendes Unwohlsein infolge der Anstrengungen der letzten Tage.

† London, 11. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht die Aufhebung des Verbots der Waffenausfuhr nach China.

† London, 10. Aug. Unterhaus. Premierminister Balfour kündigt an, er werde in dieser Tagung die Londoner Forderung nicht zur weiteren Beratung stellen, sondern betonen, daß sie in der nächsten Tagung in dem bereits er- wähnten Stadium wieder aufgenommen werde. Dille gegen die beabsichtigte Abtretung eines Teiles der eng- lisch-ägyptischen Sphäre an den Kongoscha- rakterisierte. Balfour erklärt im weiteren Verlaufe der Tagung in Beantwortung verschiedener Anfragen, der englische Handelsinteressen überwiegen. Im Somalilande würde die Verpfändungen als Saugmacht. Wenn die Schatzgebiete mehr Kosten verursachen, sei es doch verfrüht, die Zukunft derselben zu verweigern. Heute liege es im Interesse des englischen Handels und der Industrie, mehr denn je, soweit es möglich sei, Märkte zu entwickeln, die durch keine Handelsbarriere einer fremden Macht entzogen werden könnten. Die Unterhandlungen bezüglich des Gebiets des Kongoscha seien schwierig infolge der veränderten Verhältnisse seit dem Abkommen mit Belgien im Jahre 1894. Die Unterhandlungen hinsichtlich der Verwaltung des Gebiets des Kongoscha ausgesprochen habe, müsse ungewiss sein, ob das Element bei der Bestimmung der Politik Englands (Hör! Hör!) Chamberlain erklärt, England werde aus Echnern keinen Vorteil, werde es aber keinesfalls seinen Rücken zurückgeben. Dille zieht sein Amendement zu- rück. Der Etat des Auswärtigen wird sodann ange- nommen.

† Im Verlaufe der Sitzung erklärte der Kolonialmini- ster, er könne nicht sagen, bis zu welchem Grade die Steige- rungen in Südafrika und anderwärts zuzuschreiben sei; aber er werde nach Ausfuhr nach Südafrika sei von 12 Millionen Mark im Jahre 1898 auf 24 1/2 Millionen im Jahre 1902, der Wert nach Westafrika in der gleichen Zeit von 1 999 449 auf 2 737 488 Pfund Sterling gestiegen.

† London, 10. Aug. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Zuckerkonventionsbill mit 108 gegen 16 Stimmen an.

† London, 11. Aug. Das Oberhaus nahm die dritte Lesung der Zuckerkonventionsbill an. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Appropriationsbill an.

† Madrid, 11. Aug. Der Kriegsminister und der Premier- minister beschlossen, die Präsenzstärke um 40 000 Mann zu erhöhen zur Verstärkung der Besatzungen Nordafrikas und Kanariens. Die Anordnung wird lebhaft besprochen.

† St. Petersburg, 10. Aug. Finanzminister Witte gab gestern zu Ehren der deutschen Handelsvertreger- Delegierten ein Festessen, zu dem der deutsche Bot- schafter mit dem Legationssekretär, die russischen Delegierten und der Sekretär Wittes, Wirchowosty, geladen waren.

† Buenos Aires, 11. Aug. Der hiesige deutsche Gesandte, Wangeheim, ist gestorben.

† Sidon, 11. Aug. Drei deutsche Zimmerleute, die mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Gera“ hier eintrafen und der Chilaque-Compagnie vertraglich verpflichtet sind, wurde die Erlaubnis zur Ladung verweigert, so lange die Untersuchung darüber schwebt, ob sie geübte Arbeiter im Sinne der Akte sind, die geübte Arbeiter, welche bereits vor ihrer Ankunft in Australien einen Arbeitsvertrag mit einer australischen Firma abgeschlossen haben, von der Landung aus- geschlossen.

### Verschiedenes.

† Die Kaiserin im Ueberflutungsgebiet.

† Breslau, 10. Aug. Der Bürgermeister von Ziegenhals, Kern, überreichte Ihrer Majestät der Kaiserin nach der Be- grüßungsansprache ein künstlerisch ausgeführtes Album mit An- sichten aus dem Ueberflutungsgebiet und eine Schrift über die Verwüstungen. In Arnoldsdorf wurde die Kaiserin vom Pfarrer Scholz und dem Gemeindevorstand begrüßt. Die Kaiserin besuchte die zerstörte Kirche und drückte ihr herzlich- ste Mitleid aus und verbot wertvolle Hilfe. Sodann wurde die Fahrt nach Wadenau angetreten. Die Kaiserin sprach wiederholt ihren Dank für den Mannheimer Hilfs- verein aus. Die Kaiserin traf im Breslau mit Sonderzug gegen 2 Uhr nachmittags auf dem Oberflutungsgebiet ein und wurde von dem Herzog Ernst Günther von Schleswig- Holstein, dem kommandierenden General von Woyrsch, dem Oberpräsidenten Dr. Michaelis, dem zum Dienst befohlenen Schloßhauptmann von Erdmannsdorf, dem Grafen Carmer und dem stellvertretenden Polizeipräsidenten Regierungsrat Degner begrüßt. Nach der Begrüßung fuhr die Kaiserin nach dem königlichen Schloß, auf dem die Kaiserin am 11. d. M. nach dem Schloß und Meisse namhafte Beiträge zur geeigneten Verteilung an die durch Hochwasser geschädigten Bedoher.

† Breslau, 11. Aug. Die Kaiserin begab sich gestern nachmittags um halb 4 Uhr vom Schloß nach dem Oberpräsi- dium, woselbst unter dem Vorsitz der Kaiserin eine Sitzung des Vorstandes stattfand. Hierauf lehrte die Kaiserin nach dem Schloß zurück und unternahm um halb 6 Uhr trotz des regnerischen Wetters im offenen Wagen eine Rundfahrt zur Besichtigung der Hochwasserhöhen. Eine zahlreiche Menge, welche die Bürgerreue besetzte, begrüßte die Kaiserin an- dauernd mit herzlichen Ausdrücken.

† Breslau, 11. Aug. In der Sitzung der Provinzial- hilfskommission wurde in Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin beschlossen, die Sammelarbeiten fortzusetzen und von den gesammelten Geldern sofort 150 000 M. den ausfüh- renden Organen zu überweisen. Die Kaiserin überwies per- sönlich dem Provinzialhilfskommission weitere 10 000 M., außer- dem dem Landrat Wibelhaus für die Notleidenden des Land- kreises Breslau 5000 und dem sächsischen Hilfskomitee 2000 M.

† Breslau, 11. Aug. (Telegr.) Ihre Majestät die Kaiserin ist heute vormittag 9 Uhr nach Posen abgereist.

† Posen, 11. Aug. (Telegr.) Ihre Majestät die Kaiserin ist um 10 Uhr vormittags hier eingetroffen und unternahm sofort eine Rundfahrt durch die Stadt, und zwar durch die vom Hochwasser betroffenen Stadtteile.

† Die Katastrophe auf der Pariser Untergrundbahn.

† Paris, 11. Aug. (Telegr.) Gestern abend geriet in der unter dem äußeren Boulevard vor der Place Etai- les und Place de la Nation führenden Untergrundbahn ein Zug in Brand, wodurch eine furchtbare Kata- strophe herbeigeführt wurde. Folgende Einzelheiten werden gemeldet: Gegen 8 Uhr abends ging ein leerer Zug, der einen anderen leeren Zug schleppte, nach der Wagenremise der Place de la Nation ab. Die Wagen gerieten in Brand. Es fiel jedoch zunächst niemand dem Brand zum Opfer, da der Maschi- nist und das übrige Personal sich rechtzeitig retten konnte. In demselben Augenblick traf aber ein mit zahlreichen Reisenden besetzter Zug in der Station Couronnes ein. Der Maschinist dieses Zuges stoppte, da die Linie blockiert war. In demselben Augenblicke füllte sich der Tunnel mit dichtem Rauch. Es ent- stand eine furchtbare Panik unter den Reisenden, besonders als nach ein bis zwei Minuten das elektrische Licht erlosch. Die Reisenden, etwa 200 an der Zahl, suchten einen Ausweg. Das Personal bemühte sich zwar, den Reisenden den Weg zu zeigen, aber es scheint, daß es sich wegen der entzündlichen Panik kein Gehör verschaffen konnte. Die Rettungsarbeiten waren wegen des dem Tunnel füllenden dichten Rauches mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden. Es vergingen Stunden, bis Feuer- wehrleute in den Tunnel eindringen konnten. Anfanglich glaubte man, daß niemand das Leben eingebüßt habe. Gegen Mitternacht verbreitete sich das Gerücht, daß sich von den 200 Reisenden erst fünf hätten retten können und daß die übrigen verbrannt seien. Dieses Gerücht ist nun zwar übertrie- ben, aber bis 4 Uhr morgens sind aus dem Tunnel 11 Leichen herausgeschafft worden. Es heißt, daß noch andere Leichen auf den Schienen und in den Gängen liegen. Bis jetzt konnte nur eine Leiche agnosziert werden, und zwar diejenige der Villerotvorfürer der Station Couronnes; außerdem sind zehn Personen ziemlich schwer verwundet. — Der verwundete Ma- schinist des in Brand geratenen Zuges erklärte, er glaube, der Brand sei dadurch entstanden, daß sich ein Metallbestand- teil vom Motor losgerissen habe und auf die Schienen gefallen sei, wodurch ein Kurzschluß entstand. Die Part- gummihülle der Leitungsdrähte entzündete sich und der Holz- boden eines Wagens fing Feuer, das rasch um sich griff.

† Paris, 11. Aug. (Telegr.) Bis 7 Uhr früh waren 82 Tote aus dem Tunnel geborgen, davon 61 Männer, 17 Frauen und 4 Kinder. Der Polizeipräsident erklärte, es befänden sich noch Leichen im Tunnel. Man schätzt die Zahl der Umgekommenen auf 90.

† Paris, 11. Aug. (Telegr.) Die aus dem Straßen- bahntunnel geborgenen Leichen sind furchtbar entsetzt und deuten hin auf einen schweren Todeskampf. Eine große Menge umsteht den Tunnelleingang.

† Paris, 11. Aug. (Telegr.) Zu dem Unglück auf der Untergrundbahn wird weiter gemeldet: Im ganzen sind bisher 84 Leichen aus dem Tunnel zu Tage gefördert wor- den. Die meisten von ihnen hielten trampfhaft das Taschentuch in der Hand. Die Besichter sind vom heißen Dampf ver- sengt, der noch in den Morgenstunden den Tunnel erfüllte und die Arbeiter der Feuerwehr sehr erschwerte. 40 Opfer wurden in Ambulanzen nach der Morgue, 44 in die Cafeterie de la Cité geschafft. Eine ungeheure Volksmenge hält die Eingänge zur Morgue besetzt. Gruppen von 10 Personen werden in die Säle eingelassen, um die Opfer zu identifizieren. Schreckliche Szenen spielten sich hier ab. Der Polizeipräsident war persönlich in der Morgue und traf verschiedene Anordnungen. Um halb 11 Uhr erschien der Ministerpräsident, der sich dann auch nach der Cafeterie de la Cité begab.

† Thorn, 11. Aug. (Telegr.) Der Feuerwehrlieutenant Beutel vom Artilleriedepot in Marienburg wurde während eines schwe- ren Gewitters auf dem hiesigen Schießplatz vom Blitze erschlagen.

† München, 11. Aug. Seine königliche Hoheit Prinz-Regent Luitpold überwies dem großen Hilfskomitee für Oberflutungen in Berlin für die durch das jüngste Hochwasser Geschädigten eine Spende von 2500 M.

† München, 11. Aug. (Telegr.) Gestern wurde bei Auf- stein ein junger Münchener Architekt vom Blitze erschlagen.

† Würzburg, 11. Aug. (Telegr.) Während eines heftigen Gewitters am Sonntag schlug der Blitz in das Anwesen des Beigeordneten in Buch bei Haffsburg. Der 16jährige Sohn wurde vom Blitze erschlagen, die übrigen Familienmit- glieder wurden betäubt, erholten sich aber bald wieder.

† Lindau, 11. Aug. (Telegr.) Im Hafen von Lindau entgleiste ein Rangierzug. Der Rangiermeister Keller wurde getötet.

† Paris, 10. Aug. Unter gleich starkem Andrang des Publikums wie am Samstag wurde die Sitzung gegen Mittag eröffnet. Der Präsident nimmt das Verhör Frederic Hum- bert auf. Frederic Humbert bleibt bei seiner Behauptung, er habe sich niemals mit geschäftlichen Angelegenheiten befaßt. Während des Verhörs blickt Theresie Humbert ihren Gatten fest an und unterbricht ihn wiederholt. Frederic Humbert wird so- dann über die Angelegenheit der Rente Biagere vernommen, gibt aber nur ausweichende Antworten und erklärt, nichts zu wissen. Nach Beendigung des Verhörs von Frederic Humbert findet die Vernehmung Romain Daurignacs statt. Romain Daurignac versichert, die Crawfords in einem Pariser Hotel gesehen zu haben und leugnet, Briefe für sie von der Post geholt oder in Procura für sie gezeichnet zu haben. Hier- auf gibt Emile Daurignac bei der Vernehmung zu, an der Rente Biagere beteiligt gewesen zu sein. Sodann wird die Sitzung unterbrochen. — Bei der Wiederaufnahme der Ver- handlung versicherte Theresie Humbert die Existenz der Craw- fords und die Millionenerbschaft. Aber „Crawford“ sei nicht der wirkliche Name. Wenn sie nicht zum Verhöre erscheinen würden, werde sie selbst sprechen, jedoch erst zum Schlusse des Prozesses. (Umrufe.) Es beginnt sodann die Zeugenverneh- mung. Die ersten Zeugen, die vernommen wurden, berichten von Geldsummen, welche den Humberts während ihres Aufent- haltes in Toulouse geliehen wurden. Advokat Camo aus Narbonne sagt aus, die Humberts hätten auf Rententitres in beträchtlicher Höhe Anleihen aufgenommen. Die Titres seien später als gefälscht erkannt worden. Theresie Humbert wider- spricht dem. Die Titres seien nicht von ihr, sondern von dem Advokaten Amigues besorgt. Amigues wurde inzwischen wegen Fälschungen verurteilt. Theresie Humbert verlangt seine Vernehmung. Der ehemalige Advokat Ayme berichtet über das gerichtliche Verfahren gegen die Crawfords.

† Rom, 11. Aug. (Telegr.) Heute früh kurz nach halb 6 Uhr wurden in Velle zwei wellenförmige Erdstöße verspürt. Auch in Milazzo und in Messina wurden Erdbeben wahrgenommen. In Velle erfolgte um 5 Uhr 38 Min. früh ein Erdstoß mit dumpfem Rollen, dem drei Minuten später ein mehrere Sekunden dauerndes Beben folgte.

† Rom, 11. Aug. (Telegr.) Auch in Aranto und in Stabia sowie in Castellamare fanden heute früh Erdstöße statt. Fortwährend laufen Meldungen ein über Erdbeben, so auch aus Segni und aus der ganzen Provinz Bece.

† Rom, 11. Aug. (Telegr.) Aus Neapel, Catania und dem ganzen östlichen Sizilien wurden heute im Laufe des Vormittags Erdstöße gemeldet.

† London, 10. Aug. Der Vizekönig von Indien te- legraphiert, die Ausfichten für die Ernte seien überall gut, ausgenommen in einigen Teilen der nördlichen Provinzen, wo die Ernte Not leidet und noch mehr leiden wird, wenn nicht bald ausreichender Regen eintritt.

† Vissabon, 10. Aug. Das gestrige Erdbeben forderte keine Opfer an Menschenleben. Der Materialschaden ist gering. Das unterirdische Geräusch erschreckte mehr als die Erdschütterungen. Die letzteren waren nicht so stark wie beim Erdbeben am 11. November 1858, aber größer als am 13. August 1890.

Wetter am Montag, den 10. August 1903.  
Hamburg zeitweise Regenschauer, Zwinnele, Neufahr- wasser, Münster und Breslau Schwitter, Meß ziemlich heiter, Chemnitz und München vormittags Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden  
vom 11. August 1903, vormittags 7 Uhr.  
Triest bedeckt 23 Grad, Nizza wolkenlos 23 Grad, Florenz wolkenlos 22 Grad, Rom wolkenlos 20 Grad.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg  
vom 11. August 1903.

Wie am Vortage wird Nordeuropa von einem Gebiet niedriger Barometerstände bedeckt, während über Südeuropa ein Hoch- druckgebiet lagert, dessen Kern über Süddeutschland und Nord- stierreich sich ausbreitet. Durch die gestrigen zahlreichen Ge- witter ist es in Deutschland kühl geworden. Warmes und trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom.	Therm.	Rel.	Feuchtig-	Wind	Wimmel
	mm	in C.	feucht.	keit in		
			in mm	Proz.		
9. Nachts 9 <sup>30</sup> U.	748.4	19.9	15.6	91	W	bedeckt 1)
10. Morgs. 7 <sup>30</sup> U.	745.5	18.0	14.4	94	SW	2)
10. Mittags. 2 <sup>30</sup> U.	749.1	21.8	10.1	52	W	heiter
10. Nachts 9 <sup>30</sup> U.	751.9	16.6	10.6	75	"	"
11. Morgs. 7 <sup>30</sup> U.	753.2	14.8	9.5	76	"	"
11. Mittags. 2 <sup>30</sup> U.	751.7	23.0	10.8	52	SE	"

1) Wetterleuchten. 2) Regen.

Höchste Temperatur: am 9. August: 28.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 17.0.

Niederschlagsmenge des 9. August: 10.7 mm.

Höchste Temperatur am 10. August: 22.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.1.

Niederschlagsmenge des 10. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 10. August: 4.59 m, gefallen 1 cm. — 11. August: 4.56 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur:  
(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe.

### Anzeigen

finden weiteste Verbreitung  
in der über ganz Baden  
gleichmäßig verteilten  
Karlsruher Zeitung.

# Großherzoglich-Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich Opern-, Schauspiel- und Orchesterfchule.  
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.  
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1903.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt:

<b>Sologesang:</b> Frau L. Hollm Herr Fr. Haas	<b>Viola:</b> Herr Hofmeister H. Müller Herr Hofmeister L. Pagels	<b>Partiturspiel:</b> Herr W. Petzet
<b>Bianoforte:</b> Herr Prof. H. Ordenstein C. Herold W. Petzet Prof. J. Scheidt Hofmeister O. Süssle H. Vogel Fr. Worret	<b>Viola alta:</b> Herr Hofmeister L. Pagels	<b>Kammermusikspiel:</b> Herr Hofmeister H. Desecke
<b>Violoncello:</b> Herr Hofmeister K. Trautvetter	<b>Contrabaß:</b> Herr Hofmeister V. Grischow	<b>Geschichte der Musik:</b> Herr Prof. H. Ordenstein
<b>Flöte:</b> Herr Hofmeister A. Beck	<b>Oboe:</b> Herr Hofmeister P. Kämpfe	<b>Übungen und musikal. Diktat:</b> Herr Prof. J. Scheidt
<b>Marinette:</b> Herr Hofmeister P. Klupp	<b>Trompete:</b> Herr Hofmeister C. Pfeiffer	<b>Methodik d. Klavierunterrichtes:</b> Herr Prof. H. Ordenstein
<b>Horn:</b> Herr Hofmeister A. Sorns	<b>Fagott:</b> Herr Hofmeister O. Süssle	<b>Chorgesang:</b> Herr Prof. J. Scheidt
<b>Bass:</b> Herr Hofmeister R. Sempf	<b>Orgel:</b> Herr Stadtkapellmeister K. Bräuninger	<b>Orchesterfpiel:</b> Herr Hofkapellmeister A. Lorentz
<b>Violine:</b> Herr Hofmeister R. Feidner O. Hubl P. Kühnel H. Müller K. Ohle L. Pagels N. Rössch	<b>Allgemeine Musiklehre, Harmonielehre:</b> Herr Fr. Worret	<b>Kollonstadium und Gesangsensemble:</b> Herr Fr. Haas Herr Prof. J. Scheidt
<b>Kammermusikspiel:</b> Herr Hofmeister L. Holtz	<b>Harmonielehre, Kontrapunkt, Kompositionslehre, Musikal. Formenlehre, Instrumentationslehre:</b> Herr Fr. Worret	<b>Mimik u. dramatische Uebungen:</b> Herr Hofmeister L. Pagels
<b>Hofkapellmeister:</b> Herr Hofmeister L. Holtz	<b>Harmonielehre, Kontrapunkt, Kompositionslehre, Musikal. Formenlehre, Instrumentationslehre:</b> Herr Fr. Worret	<b>Sprachliche Stimmbildung und Deklamationsübungen:</b> Herr Hofmeister L. Pagels
<b>Hofkapellmeister:</b> Herr Hofmeister L. Holtz	<b>Harmonielehre, Kontrapunkt, Kompositionslehre, Musikal. Formenlehre, Instrumentationslehre:</b> Herr Fr. Worret	<b>Philosophie und Aesthetik:</b> Herr Prof. Dr. A. Drews
<b>Hofkapellmeister:</b> Herr Hofmeister L. Holtz	<b>Harmonielehre, Kontrapunkt, Kompositionslehre, Musikal. Formenlehre, Instrumentationslehre:</b> Herr Fr. Worret	<b>Literaturgeschichte:</b> Herr Seminarlehrer Dr. H. Oesser
<b>Hofkapellmeister:</b> Herr Hofmeister L. Holtz	<b>Harmonielehre, Kontrapunkt, Kompositionslehre, Musikal. Formenlehre, Instrumentationslehre:</b> Herr Fr. Worret	<b>Französische Sprache:</b> Mlle A. Bourdillon
<b>Hofkapellmeister:</b> Herr Hofmeister L. Holtz	<b>Harmonielehre, Kontrapunkt, Kompositionslehre, Musikal. Formenlehre, Instrumentationslehre:</b> Herr Fr. Worret	<b>Italienische Sprache:</b> Fräulein Elisabeth Mayer
<b>Hofkapellmeister:</b> Herr Hofmeister L. Holtz	<b>Harmonielehre, Kontrapunkt, Kompositionslehre, Musikal. Formenlehre, Instrumentationslehre:</b> Herr Fr. Worret	<b>Fächten:</b> Herr Hauptmann a. D. Th. Zahn

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich.  
Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100.—, in den Mittelklassen M. 200.—, in den Oberklassen M. 250.— bis 350.—, in den Gesangs- u. Violoncelloklassen M. 150.—, in der Opernschule M. 500.—, in der Schauspielschule M. 350.—  
Für die Methodik des Klavierunterrichtes beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40.—, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Male durchzumachen. Für die Teilnahme an den Uebungen der Orchesterfchule M. 50.—  
Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 80.—, englische Sprache M. 40.—, italienische Sprache M. 40.—, französische Sprache M. 40.—, Philosophie und Aesthetik M. 5.—, Literaturgeschichte und Poesie M. 5.—, Musikgeschichte M. 5.—, Uebungen im mündl. Vortrag M. 150.—. Für die Teilnahme an den Uebungen der Orchesterfchule M. 50.—  
An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich teilnehmen.  
Alle Schulgelber sind in zweimonatlichen Raten im voraus zu bezahlen.  
Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3.—, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- u. Gesangs- u. Violoncelloklassen) M. 5.—.  
Anträge sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.  
Die ausführlichen Satzungen des Groß-Konservatoriums sind unentgeltlich zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, die Musikalienhandlungen Friedrich Doert, Fritz Müller und Hans Schmidt, die Hofpianosortehandlung Ludwig Schweisgut, die Pianofortehandlungen Heinrich Maurer und Jakob Kuntz und die Hofinstrumentenhandlung Johann Vadenet in Karlsruhe.  
Anmeldungen sind bis 8. September schriftlich, vom 8. September an schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

847.1

## Todes-Anzeige.

Am 9. August entschlief in seinem 42. Lebensjahre nach langem Leiden in Lyon unser teurer unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, Herr

## Dr. jur. Friedrich Fiessler

Regierungsassessor a. D.

Die Beisetzung findet in Pforzheim statt. Teilnehmende Verwandte und Freunde setzen wir hiervon statt jeder besonderen Anzeige in Kenntnis.

Pforzheim, 10. August 1903.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Louis Fiessler Witwe.

890

## Pferd-Verkauf

6 jährige, braune Vollblutstute

komplett geritten, vor dem Zuge und im Handred gepanzt, für alle Waffengattungen geeignet, wird preiswert abgegeben. Näheres durch Oberarzt Lütje, Ludwigstraße.

892.1

## Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 13. August 1903, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe mit Zusammenkunft Ede. Karl- und Rheinbahnstraße gegenbare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

140 Gerüststangen, 15 Balken Bauholz, ferner eine Partie als: Brennholz, eichene Dielen, Schiebefarren, Speiseeimer, Kochtöpfe, Hebesen, Steinbohrerwerkzeug, Gerüstbühnen, Flaschenzüge, Seiler, Profilstähle, altes Eisen, Eisenbahnschienen, Sandwürfe, leere Fässer, Handwerkskasten, Messer, Eisenblech, Gerüstbühnen, runde Sparnleisten, feinerne Kaminträger und Sonstiges  
894  
Versteigerung findet bestimmt statt.  
Karlsruhe, den 10. August 1903.  
Grether, Gerichtsvollzieher.

## Sparkasse für die Hofdienerschaft.

Die Dienstzeit der von den Mitgliedern gemäß § 27 Biff. 4 der Statuten am 3. August 1900 gewählten Vertreter läuft mit diesem Jahre ab; es werden daher sämtliche Mitglieder der Sparkasse zur Wahl neuer Vertreter im Verwaltungsrate gemäß § 28 der Satzungen auf  
881.2.1  
Samstag, den 22. August 1. 3., nachmittags 3 Uhr, in das Foyer des Groß-Hoftheaters hiermit eingeladen.  
Karlsruhe, den 3. August 1903.  
Der Vorstand.

## Bürgerliche Rechtskreise.

889.2.1. Nr. 12153. Wolsch. Auf Antrag des Mathias Müller von Mühlentbach wird zum Zwecke der Todeserklärung des verstorbenen Andreas Müller, geboren am 15. November 1825, Aufgebotsstermin bestimmt auf:

Donnerstag, den 25. Februar 1904, nachmittags 3 Uhr.

Der Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden wird.  
Diejenigen, die imstande sind, über Leben oder Tod des Verstorlenen Auskunft zu erteilen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu erstatten.  
Wolsch, den 7. August 1903.  
Gerichtsvollzieher Hr. Amtsgerichts.

## Aufgebot.

886.2. Freiburg i. B. Johann Winterhalter, Expedient in Freiburg, hat beantragt, den verstorlenen Kaver Winterhalter von Buchheim, zuletzt wohnhaft in Detroit, Staat New-York (Nordamerika), für tot zu erklären. Der bezeichnete Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Mittwoch, den 16. März 1. 3., vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer 3 — zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, geht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.  
Freiburg i. B., den 4. August 1903.  
Großh. Amtsgericht I.  
geg. Lederte.

## Bauführer

in ein größeres Baugeschäft in einer südbadischen Stadt bis Spätjahr 1903 gesucht. Derselbe muß außer erfahrener Praxis auch in Theorie tüchtig sein und soll bei Abwesenheit des Geschäftsinhabers denselben vertreten können. Reflektanten, die mit südbadischen Verhältnissen vertraut, wollen außer ihren Gehaltsansprüchen mitteilen wann Eintritt geschehen kann und ist ferner Lebenslauf und Angabe der letzten Stellung erwünscht. Eventl. Lebensstellung. Offerten unter F. N. 4142 an Rudolf Woffe, Heidelberg.

## Konkur.

875. Nr. 27723. Seidelberg. Ueber das Vermögen des Bädermeisters Adam Beisel in Seilgretzen nach wird heute, am 10. August 1903, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Altwaizenrat Winter wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1903 bei dem Gerichte entweder schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers, unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben, anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 10. September 1903, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zu Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Veräußerer der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen dem Konkursverwalter bis zum 1. September 1903 Anzeige zu machen.  
Seidelberg, den 10. August 1903.  
Gerichtsvollzieher Hr. Amtsgerichts.  
Eisenbauer.

## Bekanntmachung.

876. Nr. 11913. Emmendingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Leigen Meßgers und Wirt Johann Georg Demmler von Rimmern wurde nach Abhaltung des Schlussminis unterm Heutigen aufgehoben.  
Emmendingen, den 7. August 1903.  
Gerichtsvollzieher Hr. Amtsgerichts.  
Rapp.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Titel XI. Verputz- und Strauchbetten.  
Titel XII. Boden- und Wandbelege.  
Titel XIII. Schreinerarbeiten.  
" XIIIa. Parketten.  
" XIIIb. Rolläden.  
" XIV. Glaserarbeiten (Ergänzungen).  
Titel XV. Schlosserarbeiten.  
" XVI. Anstreicher- und Malerarbeiten.  
Titel XVII. Tapeten- und Tapezierarbeiten.  
Titel XVIIa. Kinosium.  
" XVIII. Wassergas- und Abfuhrleitungen (Alofets- und Wasseranlagen).  
Titel XIX. Heizungseinrichtungen (eiserne und Zündfen).  
Titel XX. Beleuchtungseinrichtungen (Gas).  
Titel XXI. Abfuhrarbeiten.  
Die Bedingungenunterlagen können zu den üblichen Bureauzeiten am dem Baubureau des Amtsgerichts bannes Weinheim in Weinheim (Postamt Weinheim, Eingang Intendantenstraße) eingesehen und daselbst Angebotsentwürfe gegen Vergütung der Druckkosten in Empfang genommen werden. Verschlüsselt, nach Titeln getrennt (für jeden einzelnen Titel besondere Umschlag) und mit entsprechender Beschriftung versehen Angebote sind vor frei bis Samstag, den 29. August 1. 3., vormittags 8 Uhr, bei obengenanntem Baubureau einzureichen, wofür die gleiche Tage, vormittags 11 Uhr, die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.  
Den Angeboten sind tunlichst Belege über die Leistungsfähigkeit beizulegen.  
Weinheim, den 8. August 1903.  
Großherzogliche Bezirksbauinspektion.

Telephon 1720  Gegründet 1865

# J. L. DISTELHORST

Hofmöbel-Fabrik  
Nachf.: Wilh. Distelhorst u. Robert Krieg

KARLSRUHE i. B.  
Waidstrasse Nr. 32

## Komplette Einrichtungen

Salons-, Herren-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer in allen Stilarten und Preislagen

Polster-Möbel \* Antike Möbel

INNEN-DEKORATIONEN  
Spachtel-Vorhänge  
Stores etc.

ÖLGEMÄLDE

Goldene Medaillen und Ehrendiplome  
PARIS - LONDON - ANTWERPEN -  
AMSTERDAM - CHICAGO (mei. erteilt Preis) - FRANKFURT a. M. -  
BERLIN - MÜNCHEN - STRASSBURG i. E. - BADEN-BADEN -  
KARLSRUHE - MANNHEIM

Gernsbach. in schönster Lage an der Murg.  
Altennommiertes Haus.  
Hôtel Löwen Neu renoviert und vergrößert.  
Schöne luftige Fremdenzimmer mit Balkon und schöner Aussicht. — Gute Küche und reine Weine.  
Münchener Bier. — Gartenwirtschaft. Eigentümer: L. Singer.